

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Mit Beiblättern:

1. Illustr. Sonntagsblatt (wöchentlich),
2. Eine landwirthschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes
Pulsnik.



Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einpaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen
bei

Herrn Buchdruckereibes. P. a. b. f.
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureaus von Haas &
Stein & Bogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Wolfe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Dreißundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 104.

30. December 1891.

Mittwoch, den 30. December 1891,

Abends 1/8 Uhr

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung

im Sitzungssaal.

— Tagesordnung hängt in der Rathhausflur aus. —

Pulsnik, am 24. December 1891.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Richard Vorkhardt.

Ortskrankenkasse Pulsnik.

In der Generalversammlung vom 28. November d. J. ist Herr Dr. med. Sauer als alleiniger Kassenarzt für das Jahr 1892 gewählt worden und haben sich die Kassensmitglieder in Krankheitsfällen nur an diesen zu wenden. — Sprechstunden bei Herrn Dr. med. Sauer an Wochentagen 1/2 1 Uhr bis 2 Uhr Mittags, und an Sonn- und Festtagen von 8—9 Uhr Vormittags.

Gleichzeitig wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß infolge Neuwahl des Vorstandes Herr Schlossermeister Oskar Graf als Vorsitzender, Herr Ewald Schöne als Stellvertreter, Herr Otto Dorn als Schriftführer, und die Herren Kaufmann Gustav Rosenbeig, Moritz Boden und Ewald Schäfer als Mitglieder des Vorstandes für das Jahr 1892 gewählt worden sind.

Pulsnik, den 27. December 1891.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.
Julius Lindenkreuz.

Abonnements-Einladung!

Wir erlauben uns hierdurch für das mit dem 1. Januar 1892 beginnende

1. Quartal 1892

ergebenst einzuladen und bitten insbesondere unsere geehrten Abonnenten, welche das Blatt durch die Post beziehen, die Bestellungen rechtzeitig erneuern zu wollen, sodas in der Zustellung keine Unterbrechung stattfindet.

Bestellungen auf das neue Quartal werden in unserer Expedition, an allen Postanstalten, von den Briefträgern und unseren Zeitungsboten entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

Pulsnik. E. L. Förster's Erben,
Expd. des Amts- u. Wochenblattes.

Politische Jahresrundschau.

Wenn auch das verflossene Jahr in wirtschaftlicher Hinsicht manche bittere Enttäuschung brachte, so kann man ihm doch nachrühmen, daß es hinsichtlich der auswärtigen Politik für Europa und für unser Vaterland ein Friedensjahr war, und daß sich in seinem Laufe die Hoffnungen auf die Erhaltung des Friedens auch noch verstärkt haben, denn der friedliche Dreieck, welcher Deutschland, Oesterreich und Italien schon seit Jahren verbindet, ist im Jahre 1891 erneuert worden, und gleichzeitig haben auch diese mächtigen und für Europa maßgebend gewordenen Staaten ihren politischen Bund durch den Abschluß eines Zollbundes bekräftigt, wodurch der wirtschaftliche Krieg in Mitteleuropa beseitigt worden ist.

Rückschauend auf das alte Jahr gedenken wir dankbar des weisen und unermüdeten Waltens unseres geliebten Kaisers und unseres verehrten Landesherrn, denn dem Kaiser und den deutschen Bundesfürsten ist es in erster Linie zu danken, daß des Reiches Macht und Herrlichkeit, Ansehen und Bedeutung auch im letzten Jahre gewachsen sind. Mit inniger Theilnahme gedenken wir dabei, daß das Königreich Württemberg im letzten Jahre seinen geliebten König Karl, einen hochherzigen, edlen Fürsten und treu ergeben dem großen deutschen Vaterlande, durch den Tod verlor. An Stelle des verewigten Fürsten bestieg König Wilhelm II., begabt mit großen Herrchertalenten und Herzenstugenden, den württembergischen Thron.

Tief beklagt das deutsche Volk auch den im Jahre 1891 erfolgten Heimgang seines großen, ewig unvergesslichen Schlachtenlenkers, des Generalfeldmarschalls Graf Moltke. Auch aus dem deutschen Partei- und Parlamentsleben scheid im verflossenen Jahre ein großer Kämpfer und Staatsmann, der ehemalige hannoversche Staats-

minister und berühmte Führer des Centrums Dr. Windthorst.

Vom Gebiete der inneren deutschen Politik ist hervorzuheben, daß im Jahre 1891 auf dem Gebiete der Socialreformen durch die Einführung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes und die Annahme des Arbeiterschutzes im Reichstage weitere Fortschritte gemacht wurden. Für das Königreich Preußen wurden im Landtage durch die Bewilligung der neuen Steuergesetze und die Einführung der neuen Landgemeindevordnung in den östlichen Provinzen wichtige Reformen erzielt.

Sehr unerquicklich waren im letzten Jahre die Erfahrungen Deutschlands auf dem colonialen Gebiete in Afrika. Die Expedition des Hauptmanns von Zelowski ging blutig zu Grunde und der Hauptmann von Grävenreuth fand in Deutsch-Ostafrika den Heldentod. Diese schweren Unglücksfälle können aber unsere Hoffnung nicht erschüttern, daß es deutscher Ausdauer doch noch gelingen möge, in Deutsch-Ostafrika und den übrigen Colonien Culturländer zu schaffen, an welchen man seine Freude haben kann.

In Oesterreich's innerer Politik hat sich während des letzten Jahres das bedeutsame Ereigniß vollzogen, daß durch die jüngsten Reichsrathswahlen die alte feudalklerikale und slavische Mehrheit zerprengt wurde und daß dadurch wiederum eine Annäherung zwischen der Regierung und den liberalen Deutsch-Oesterreichern stattgefunden hat. Am wünschlichsten über diesen Vorgang sind die Czehen.

In Italien fand im Jahre 1891 der Sturz des viele Jahre maßgebenden Ministeriums Crispi statt, doch hatte der Rücktritt dieses großen Staatsmanns keineswegs einen vollständigen politischen Wechsel in Italien zur Folge, denn das aus gemäßigten Elementen gebildete Cabinet Rudini wandelt so ziemlich in den Fußstapfen Crispi's.

Frankreich kann verhältnismäßig auf ein recht ruhiges Jahr zurückblicken, denn der überlegenen Klugheit der Minister Freycinet. Constanz gelang es, alle Krisen rechtzeitig zu beschwören. Auch hatten die Franzosen die große Freude, ihre Freundschaft mit Rußland durch den Flottenbesuch in Kronstadt besiegeln zu können.

Ein sehr trübes Jahr war das jüngste dagegen für Rußland, denn das gesammte politische und wirtschaftliche Leben dieses Staates wird durch die Nothstände beherrscht, welche die Mißernte in vielen russischen Provinzen hervorrief.

Von den übrigen europäischen Staaten sind Begebenheiten von Bedeutung aus letztem Jahre fast gar nicht zu melden. Sehr unruhig ging es dagegen in Amerika zu. In Chili wüthete ein furchtbarer Bürgerkrieg, der mit der Niederlage des Dictators Valmaceda endete, und auch in Argentinien und Brasilien fanden mehrfache Unruhen statt. Hoffen wir, daß im nächsten Jahr der weihnachtliche Engelswunsch „Friede auf Erden!“ mehr und mehr in Erfüllung gehe!

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik, 30. December.

— Ein Herr aus russisch Polen schreibt an seinen hier wohnenden Freund u. a. Folgendes: „Was die Hungersnoth in den betroffenen Suberniums im tieferen Rußland anbelangt, so ist es vielleicht noch schlimmer, als man denkt. Dort ist rein gar nichts geerntet worden. 1/4 Ctr. Weich soll dort 15 Rubel kosten. Aus Allerlei wird Brod gebaden; z. B. aus den Rübenschnitzeln der Zuckerrüben. Dieselben werden getrocknet und gemahlen. Das Vieh hat die Regierung in andere Theile des Landes treiben lassen, damit dasselbe nicht ganz aussterbe! Ueberall wird für die Nothleidenden gesammelt, aber gerade hier, wo sonst der Pole stets opferwillig und zum Geben bereit ist, ist dies nicht der Fall; aus wohlbesetzten Gründen! Wir Deutschen geben sehr gern unser Scherflein, wenn wieder ein Mahnruf erschallt. — Auch hier ist die Ernte nicht gut ausgefallen. Das Getreide ist schlecht, Rüben und Kraut jedoch gut. Kartoffeln sehr schlecht, 1 Dresdner Scheffel kostet circa 4 Rubel, noch bald nicht dagewesen. Bloß Fleisch sehr billig, aber was für welches. Kein Gedanke an Mastfleisch. Jeder will wegen Futtermangel gern sein Vieh los werden. Obst nur für Reiche, 1 Pfd. Aepfel bezahlt man mit 8 Kop. (24 Pfennige). Die Spitzbüberei übersteigt alle Grenzen, man ist seines Lebens des Abends nicht sicher. Was wird hier mit Messern gestochen, wie gebrandschagt und todt geschlagen. Ganze Herden gehen auf Raub und Mord aus. Wenn ich so an Sie denke, beneide ich Sie und sage mir, wenn ich doch auch wieder in meinem theuren Vaterlande unter meinen lieben deutschen Brüdern wohnen könnte. Meine ausgezeichnete Gristenz deswegen hier aufgeben, wäre auch nicht klug gehandelt. Gott verhüte nur einen Krieg zwischen Deutschland und Rußland; wehe uns dann!“ — Und unter solchen geschilderten Umständen versuchen jüdische Bankhäuser in Berlin, russische Anleihen unter uns Deutschen unterzubringen? Wir können nur rathen, was auch andere gut deutschgesinnte Zeitungen gethan haben: Gehet nicht auf den Leim, für Rußland Euer Geld hinzugeben. Wir liefern damit doch nur den Russen die Waffen in die Hände, die sie früher oder später gegen uns richten werden. Bedenke man ferner: Wie und wann kann ein solcher Staat sichere Gewähr für seine Papiere geben!

Oberlichtenau. Eine außerordentliche Weihnachtsfeier wurde der Gemeinde Oberlichtenau dadurch bereitet, daß Herr Lehrer Spannaus am Abende des 1. Feiertags mit den Schülern seiner Oberklasse im Schreier'schen Gasthose zu Oberlichtenau ein Kinderconcert veranstaltete. Eine treffliche Ansprache des Herrn Lehrers eröffnete dasselbe. Die mit Rücksicht auf das Weihnachtsfest gewählten Vortragsstücke wurden von den Kindern so niedlich ausgeführt, daß sie den ungetheiltesten Beifall der Zuhörer erhielten. Dem Herrn Lehrer wurde für seinen hierbei aufgewendeten Fleiß der aufrichtigste Dank der Gemeinde dargebracht.

